

Volksmacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich...

Anzeigenpreis beträgt für die einseitige Kolonialschlo...

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 311.

Nr. 267.

Breslau, Montag, den 24. November 1919.

30. Jahrgang.

Vor den Staatsgerichtshof!

Bleibt Hörsing?

Auf das Entlassungsgesuch des Reichs- und Staatskommissars Hörsing hat Minister Heine...

Nach einer weiteren Meldung ist es nicht zutreffend, daß die Forderung Hörsings, in Oberschlesien den Belagerungszustand aufzuheben...

Nach der Meldung einer Berliner sozialistischen Parlamentskorrespondenz wird der Forderung Hörsings nach Aufhebung des Belagerungszustandes in Oberschlesien stattgegeben werden.

Auch die Aufhebung des Belagerungszustandes im übrigen Reich würde dann nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Landarbeiter!

In der „Schlesischen Zeitung“ schreibt ein deutsch-nationaler Bauer G. Wiedemann folgende Zeilen, die Ihr Euch ausschneiden und aufheben müßt:

„Die Landarbeiterinnen fahren einmal in der Woche nach der Stadt, um Einkäufe zu machen; Sonnabends plätten sie ihren Ballstaat. Montags ruhen sie vom Fleße aus, bleiben durchschnittlich 4 bis 1/2 Tage Arbeit; Sonntagarbeit in der Ernte gibt es nicht mehr.“

Anlaß zu dieser schmutzigen Verleumdung ist der Achtstundentag, der bekanntlich für die Landarbeiter und Landarbeiterinnen nur in vier Monaten des Jahres besteht, während die Arbeitszeit für je weitere vier Monate zehn und elf Stunden beträgt.

Hoffnungen Wilhelms.

In der „Presse de Paris“ wird eine Zuschrift aus Holland veröffentlicht, die im „St. Ober-Abendblatt“ abgedruckt ist.

60 Versammlungen gegen die Reaktion

Hielten am Sonntag die Anhänger der U. S. P. ab. Nach der „Freiheit“ waren sie sämtlich überfüllt.

Foch und Petain Präsidentschaftskandidaten.

Für die Generale als künftige Präsidenten der französischen Republik wird in Frankreich Stimmung gemacht.

Deutsche Gewerkschaftsführer in Frankreich.

Wie die P. R. erfahren, hatten sich die zwei Gewerkschaftsführer Baeplov, Vorsitzender des Internationalen Bauarbeiterverbandes und L. Vorsitzender des Deutschen Bauarbeiterverbandes, und Silberstein, 2. Vorsitzender des Deutschen Bauarbeiterverbandes, die der Deutschen Delegation, welche unter Führung des Ministerialdirektors Simon nach Paris gefahren ist, angehängt.

Das Kreditabkommen der deutschen Gewerkschaften

Mit den dänischen und schwedischen veröffentlicht der Sonntag, „Vorwärts“. Fünf Millionen dänische Kronen, fast fünf Millionen Reichsmark, sollen verwandt werden zur Beschaffung von Rohstoffen für brachliegende Industrien, vor allem für die Textilindustrie.

Die Arbeit des Untersuchungsausschusses.

Der erste Untersuchungsausschuss, der mit der Untersuchung der Vorgeschichte des Krieges beauftragt ist, hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, um über die Veranlassung seiner Tätigkeit zu beraten.

§ 11.

Das Generalkommando ersucht unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes um folgendes Verbot:

1. In Münsterberg haben am 6. November Zusammenrottungen mit Anheben bewaffneter Kampftruppen stattgefunden, die einen gerichtlichen Vorgehensamt Beschlüssen gewalttätig befehligen, ins Landratsamt einbringen, den Landrat und die Beamten tödlich bedrohen und beleidigen und eine ungesetzliche Hausdurchsuchung erlangen.

Das Militär ist bei der ganzen Angelegenheit nur insofern beteiligt gewesen, als es dem Ersuchen der Zivilbehörde nachgegeben ist.

2. Es ist nicht wahr, daß die Fahrt des Chefs des Generalkommandos nach Oberschlesien der Entsendung von „Probanden-Divisionen“ gedient habe.

3. Von den fast Tag für Tag erscheinenden Verlautbarungen der Vertreter des Landarbeitersyndikats ist bisher kein einziger Fall zur Kenntnis des Generalkommandos gebracht worden.

Am 10. November machte sich in dem nahe der Grenze liegenden Bobinsk nach Einbruch der Finsternis ein unbekannter Mann auf dem Gutshof zu schaffen.

Auch hier ist der Kernpunkt der, daß das Militär lediglich auf Grund der örtlichen Zivilbehörde eingeschritten ist.

Die entlegliche Not Wiens.

Über die Notlage in Wien veröffentlicht alle Berliner Zeitungen Berichte der Wiener Bürgermeister, so der Vorwärts vom Genossen Max Winter.

Kommissare für die Landabtretung.

Berlin, 23. November. Zu Reichs- und Staatskommissaren für die Abtretung und Umleitung in den abzutretenden Gebieten sind bestellt:

Material für den Staatsgerichtshof.

Die schwerindustriellen Verfechter des Schwerfriedens haben sich von dem Schreden, den ihnen die Revolution einjagte, wieder soweit erholt, daß sie sich als einzige Ketter des Vaterlandes aufspielen und Anklagen gegen die Eisenmänner der demokratischen Republik erheben.

Um so wichtiger ist es, die verhängnisvolle Rolle aufzudecken, die unsere schwerindustriellen Vertreter und Annexionspolitiker im Kriege gespielt haben, und ihren großen Schuldanteil am Verlust des Krieges festzustellen.

In der von Breitfeld herausgegebenen Zeitschrift „Der Sozialist“ erhebt Induktius so vernichtende Anklagen gegen die Herren Stinnes, Thyssen, Röchling, Alsdorfer, Vögler und Konjorten, daß die sozialdemokratische Presse sich der Fehlerlei schuldig machen würde, wenn sie diese Anklagen ihren Lesern schuldig machen würde.

den der Kriegswirtschaft unbedingte und voll gedeckt werden müsse. Ein so ruhendes Vertrauen konnte nur bei Staatsmännern des alten Systems auskommen, die die demokratische Tugend des Misstrauens nur den Arbeitern gegenüber kannten. Man machte den Volk zum Gärtner, wie wir gleich sehen werden, und setzte Wölfe als Hüter über die Schafe. England war weit weniger vertrauensfähig gegen seine Industriellen und weniger sentimental gegen die Bedürfnisse der Neutralen. Es verhängte trotz seines Reichtums an Rohstoffen bereits 1915 die Eisenausfuhrsperrung, die auch rückwärts durchgeföhrt wurde. In den neutralen Ländern stieg als Folge der englischen Ausfuhrsperrung Nachfrage und Preis der Eisen- und Stahlerzeugnisse in rapider Weise. Der deutsche Stahlwerksverband ließ sich das Geschick natürlich nicht entgehen und exportierte immer toller, bis die monatliche Ausfuhrquote 250.000 Tonnen betrug.

Im Jahre 1916, bei Beginn der mörderischen Gemenschlacht, verlangte die deutsche Generalintendantur dringend die monatliche Lieferung von 14.000 Tonnen Stahl für Drahtbefestigungen. Der Stahlwerksverband aber erklärte, diese Menge nicht liefern zu können, weil er vertraglich nur fünf Mark konventionell für eine Tonne von den ausführenden Werken Uebertretung der Ausfuhrbeschränkung erheben dürfe. (!!!) Ein Ausfuhrverbot hätte dem landesverräterischen Treiben der Mitglieder des Stahlwerksverbandes ein Ende gemacht. Auf diesen einleitenden Gedanken kamen aber weder der Stahlwerksverband, noch die Besitze des alten Systems. Das fehlende Befestigungsmaterial mußte lange, schwere Monate hindurch mit ungeheuren Menschenverlusten bezahlt werden. Blut war billiger als Stahl! Die Auslandsverkäufe brachten noch höhere Gewinne als die Aufträge der Heeresleitung. Sollen die Geister der nutzlos Erschlagenen vergeblich um Sühne schreien?

Die Stinneschen Werte in Differdingen sollten während des Krieges eine größere Menge unverwendbaren Halbzeuges zu Schiffe für die Feldbahnen umwälzen. Das Werk ließ die Heeresleitung lange Monate warten und redete sich auf alles Drängen und Mahnen mit der Ausfuhr heraus, daß ihm zum Abtransport keine Wagen zur Verfügung ständen. Die militärische Nachprüfung ergab die völlige Unwahrscheinlichkeit der Ausrede. In die Enge getrieben, bestand der Differdingener Abteilungschef ein, daß die Dortmunder Zentralleitung (an deren Spitze das vollstänbliche Mitglied der Nationalversammlung, Herr Böglar, steht), ihm Anweisung gegeben habe, die kriegswichtige Umwälzung der verlangten Schienen einzustellen, und dafür Auslandsaufträge zu erledigen, die ja auch viel höhere Gewinne abwarfen. Herr Böglar ist in der Nationalversammlung als Ankläger Erzbergers bekannt geworden. Um seinen Mut ist er sicher zu beneiden.

Herr Thysse wird zum Vorkauf gemacht, daß er der deutschen Heeresverwaltung für Infanteriedienstschilde 117 Mark pro Stück abnahm, zu gleicher Zeit diese aber der holländischen Regierung zum Preise von 68 Mark anbot! Wie jagte doch ein deut-

licher Dichter: „Aus Vaterland, schließ dich an!“ Herr Altdörfer, der im Kriegsministerium allmächtig war, wird nachgesagt, daß er von den Spandauer Staatswerkstätten Flußeisen zum Preise von 250 Mark je Tonne kaufte. Ohne das Material auch nur auszuladen zu lassen, verkaufte es Herr Altdörfer einige Tage später an eine andere Abteilung des gleichen Stahlwerkes zum Preise von 490 Mark. Ein Staatsanwalt hat sich bisher für ihn noch nicht gefunden.

Die Rheinischen Stahlwerke sollen dringende Heeresaufträge zurückgestellt haben, um trotz des amtlichen Bauverbots und ohne die vorgeschriebene behördliche Baugenehmigung Spekulationsbauten in Erwartung des gewinnbringenden Scherenschnittes zu bauen. Für sie gab es trotz unersättlicher Heeresaufträge also keinen Materialmangel.

Herr Stinnes rühmte sich, mit seinem Verlangen, Tausende belgischer Arbeiter zu deportieren, gegen den Gouverneur v. Walsing durchgedrungen zu sein. Da vor zwei Wochen die Nachricht durch die Presse ging, daß Belgien für jeden Deportierten etwa 8000 Mark Schadenersatz von der deutschen Republik verlangt, wird das Veränderte des Herrn Stinnes noch rechtzeitig bekannt, um den millionenschweren Urheber des völkerverwundlichen Verbrechens zum Teil wenigstens zivilrechtlich für die Entschädigungssumme haftbar zu machen, die das unschuldige deutsche Volk leisten soll.

Herr Köchling soll durch wahrheitswidrige Angaben den Abbruch voll im Betrieb befindlicher belgischer Werke veranlaßt haben, um der deutschen Schwerindustrie eine lästige Konkurrenz vom Halse zu schaffen. Die Heereslieferungen sollen dadurch zum Schaden der Kriegsführung stark beeinträchtigt worden sein. In der Verleumdung belgischer Maschinen und Fabrikanrichtungen, die wir jetzt mit unerschwerter Kosten erziehen müssen, wird ihm die Hauptrolle zugeschrieben.

Die Ausplünderung der deutschen Steuerzahler durch die Kriegslieferungen ist ein besonders interessantes Kapitel. Auf Grund seiner persönlichen praktischen Erfahrungen berechnet Prof. Dr. Schmidt, daß sich Granatstahl für 120—200 Mark je Tonne herstellen ließ. Der Stahlwerksverband aber nahm dem „Vaterland“ 250—300 Mark je Tonne ab bei einem Bedarf, der allmählich auf 300.000 Tonnen monatlich anwuchs. Als der Heeresverwaltung die Dinge nicht mehr geheuer schienen, weil sie in ihren eigenen Betrieben sehr viel billiger erzeugte, wurden die Leiter der letzteren auf Verreiben der Schwerindustrie einfach hinausgeworfen. Die Heeresverwaltung verlangte dann Vorlegung der Selbstkostenberechnung, die wohl zugejagt, dann aber verweigert wurde mit dem vielgelagerten Hinweis, daß dadurch die Fabrikation beunruhigt und die Schaffensfreude gelähmt werde. Anscheinend kommt unter 100 Prozent Gewinn überhaupt keine Schaffensfreude auf! — Interessant ist auch, daß das Kriegsministerium eine Stelle einrichtete, zur Regelung der Eisenpreise, deren Leiter sich bemühte, die Produktion zu steigern und die Preise herabzusetzen. Zu diesem Zwecke wollte er auch die belgischen und französischen Stahlwerke in Betrieb setzen. Ergebnis: Er wurde hinausgeschmissen, verjagt, telegraphisch einberufen und die Stelle wurde mit einem Kandidaten der Schwerindustrie besetzt. Das

Wohl des Stahlwerksverbandes war oberstes Gesetz und das verblutete Volk zahlt die Zehne.

Wehe, wenn das deutsche Volk und seine Vertretung nicht die Kraft fänden, die Schuldigen an unserem Zusammenbruch zur Verantwortung zu ziehen!

## Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 22. November. Am Regierungstisch: Erzberger.

An Stelle des Abg. Volk (Str.) wird Abg. Kaden (Str.) zum Schriftführer gewählt.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Entwurfs einer Reichsabgabeordnung, der 450 Paragraphen umfaßt.

Abg. Schneider-Frankon (Str.) berichtet über die Arbeiten des Ausschusses und kündigt Abberufungsanträge an.

Bei den einleitenden Vorschriften der §§ 1—7 findet eine allgemeine Aussprache statt. In den §§ 1—4 wird der Begriff der Steuer erklärt. Nach § 5 kann durch Mißbrauch von Form und Gestaltungsmöglichkeit des bürgerlichen Rechts die Steuerpflicht nicht abgewandt oder gemindert werden.

Abg. Kohnemann (Dem.): Die Bedeutung dieses Gesetzes ist größer, als seine Ueberschrift vermuten läßt; und größer auch, als in der Öffentlichkeit bekannt ist. Die Vorlage muß möglichst bald verabschiedet werden im Interesse der Reichsfinanzen. Die Reichseinkünfte werden durch das Gesetz stark gefördert. Das Reich hat jetzt die Möglichkeit bekommen, über den Kopf der einzelnen Länder hinweg seine Steuern zu ordnen. Die Reichsabgabenordnung soll auch die Steuerreform beinhalten. Keinem Strafrecht der Welt ist es möglich, den Verfall aufzuheben. Das allgemeine Gewissen ist auch das Steuergewissen. Dabei wird man nicht durch drakonische Strafen, sondern nur durch gerechte Veranlagung die Steuermoral heben.

Abg. Vortage (Str.): Es handelt sich hier um ein Werk von großer Bedeutung. Der Gesetzentwurf soll eine Garantie dafür geben, daß wir bei den erledigten und noch zu erledigenden Steuererhebungen keine Enttäuschung erleiden. Wir sind mit den Entwürfen im wesentlichen einverstanden.

Abg. Simon-Schabert (Soz.): Der Beweis für die Notwendigkeit des Gesetzes ist erbracht. Es wird unser Wohl sein, den Großbesitz nach Gebühr heranzuziehen.

Abg. Dr. Brünger (Dmal.): Die Abgabenordnung geht vielfach über die Bestimmungen der Verfassung hinaus. Durch die Reichsabgabenordnung wird den Einzelstaaten das finanzielle Recht verweigert. Der Reichsfinanzminister hat immer, wo er tätig war, seine allmächtige Hand.

Reichsfinanzminister Erzberger: Wenn ein Redner der deutschnationalen Volkspartei das Wort ergreift, so bringt er mir immer ein Mißtrauensvotum entgegen. Wenn die Rechte der Finanzminister heilen würde, dann würden weiche Kreise des deutschen Volkes ihm ein abgrundtiefes Mißtrauen bezeugen. (Beifall u. d. Rechten. Zurufe rechts: Abwarten!) Wenn ich die deutschnationale Volkspartei, die Deutschland ruiniert hat, in die Opposition getrieben habe, so ist das schon eine Tat. Ich brauche die Verantwortung vor der Geschichte nicht zu fürchten. (Abg. v. Gräbe: Na, na!) Herr v. Gräbe, schreiben Sie die Geschichte? Ich kann ohne Selbstüberhebung sagen, daß in den vier Monaten meiner Tätigkeit im Reichsfinanzministerium unter äußerst schwierigen Verhältnissen sehr erprießliche Arbeit geleistet worden ist. Ich weiß, daß ich von dem Mißtrauen der Rechten begleitet werde. Das hindert mich aber nicht, an der Gestaltung des deutschen Wirtschaftslebens zu arbeiten. Die Reichsabgabenordnung steht nicht im Widerspruch zu der Verfassung. Das ist in Weimar ausdrücklich festgestellt worden.

Abg. Kempkes (D. Vpt.): Nachdem die Mehrheit der Nationalversammlung befundet hat, daß eine Verfassungsänderung hier nicht vorliegt, ist der Streit darüber zwecklos.

Abg. Schneider-Frankon (Str.): Neber den angeblichen Gegenstand dieses Gesetzes zu der

Reichsverfassung ist nicht weiter zu verhandeln, da dieses Bedenken durch den klaren Beschluß der Nationalversammlung in Weimar erledigt worden ist.

Abg. Kadenstein (Soz.): Wir begrüßen es, daß mit diesem Gesetz der Weg zur Reichseinheit beschritten wird. Die Verpflichtung der Banken zur Anmeldung ihrer Kunden ist unbedingt notwendig.

Abg. Ludewig (D.): Wir teilen die Verfassungsbedenken des Abg. Brünger nicht. Das Gesetz muß so ausgefaltet werden, daß es den Gleichen und Brüderbergern das Handwerk legt. Es darf aber nicht Unsicherheit in die Steuererhebung hineintragen. Man kann ganz gut ohne den § 5 auskommen.

Abg. Vortage (Centr.) wendet sich gegen den Abg. Brünger.

Abg. Eugenberg (Dml.): Der Reichsfinanzminister hat durch seine verhängnisvolle Tätigkeit dazu beigetragen, die Opposition zu verstärken. Die Angriffe meines Fraktionsfreundes Brünger gegen die Zentrumspartei scheinen gesehen zu haben. Die Bedenken der demokratischen Partei gegen den § 5 werden von meiner Partei geteilt.

Abg. Cohn (U. S.): Wir begrüßen es mit Genugtuung, daß hier ein fester Schritt zum Einheitsstaat getan wird.

Reichsfinanzminister Erzberger: Die Einnahmen des Reiches entwickeln sich in weit günstiger Weise, als wir bei Verabschiedung des Etats gedacht haben. Die ersten fünf Monate haben bereits ein Erträgnis von 2 1/2 Milliarden gebracht. Wir dürfen also im ganzen Etatsjahr mit einer Mehreinnahme von mindestens 1 Milliarden Mark rechnen. Auch in den ersten Monaten entwickeln sich die Reichseinnahmen günstiger. Wir müssen unbedingt ein wirksames Mittel gegen die Kapital- und Steuerflucht und Steuerhinterziehung haben. Die Ausföhrungen des Abg. Eugenberg sind maßlose Uebertreibungen. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die §§ 1 bis 4 und 6 bis 7 werden angenommen. Ueber § 5, zu dem Änderungsanträge vorliegen, wird am Montag abgestimmt.

Es folgt der erste Teil der Vorlage: Behörden.

Die Bezirke der Landesfinanzämter sind im Einvernehmen mit den beteiligten Ländern so zu bilden, daß sie sich funktionsmäßig mit den Ländern oder mit größeren Verwaltungsbezirken der Länder decken oder mehrere Länder oder Verwaltungsbezirke umfassen.

Abg. Stolten (Soz.) fordert ein Finanzamt für Hamburg.

Abg. Dr. Böhmert (D.) führt Beschwerde über die willkürliche Begrenzung der Finanzamtsbezirke. Darüber sollte nicht der Reichsrat entscheiden, sondern die Nationalversammlung. Die Interessierten Bremen sind zu kurz gekommen.

Reichsfinanzminister Erzberger: Die Wünsche Hamburgs und Bremens sind berücksichtigt. Wir müssen alles tun, um Bremen und Hamburg wieder auf die alte Höhe zu bringen. Das ist nationale Pflicht. Der Minister warnt vor einer Vermehrung der Beamtenstände.

Die Beratung wird beim § 20 abgebrochen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Weiterberatung und Interpellation Heine (D. Vpt.) über die Verhältnisse in der Landwirtschaft. Schluß 6 Uhr.

## Breslau (Land) - Neumarkt.

Ostth. Konjumenten - Versammlung. Mit dem Genossenschaftswesen und der Lebensmittellieferung beschäftigt sich eine am Samstag abgehaltene öffentliche Volksversammlung. Dieselbe war gut besucht. Genosse Winger vom Konjumentenverein „Vorwärts“ hielt das einleitende Referat. Der Redner bewies den Verfallmangel, welchen nachschaffen die Genossenschaft im Wirtschaftsleben verhilft, und welche Vorteile sie ihren Mitgliedern zu bieten vermag. Nachdem er den Unterschied zwischen dem alten Breslauer Konjumentenverein und dem „Vorwärts“ klar gelegt, wandte er sich zum Schluß den örtlichen Verhältnissen zu. Er betonte mit Genugtuung, daß der vor Monatsfrist gefasste Besatz zwecks Errichtung einer Verkaufsstelle am Orte sich nunmehr fast verwirklicht hat. Die Mitgliederzahl dürfte 300 bald erreichen und wenn die Verkaufsstelle heutzutage noch nicht eröffnet ist, so liegt das zum wesentlichen an der Schwierigkeit der Ladenbeschaffung. Doch diese wird überwunden werden und in kürzester Zeit dürften sich die Demiber eines eigenen Ladens er-

## Die Kriegswitwe.

Von Leonhard Kraul.

„Ist ja wahr, aber warum sagen Sie denn mir das alles? Habe ich den Krieg gemacht? Warum sagen Sie mir das alles?“

„Warum?“ fragte sie in ungeheurer Entsetzen. „Warum kommen Sie mir mit Ihren heillosen Gütern daher? Sie... stehen da und verkaufen Ihr Haus.“

„Wir werden liegen“, sagte der Mann einfach. „Dann ist der Krieg aus.“

Als hätte er ihr eine wohlthuende Ehemlange wie eine Längsacke in den Armpfen gestöhen, bei der Schwelbe hinein und beim Unterleib heraus, drehte sie sich einmal blödsinnig um sich selbst, herumgeschleudert vom höllischen Schmerz, der ihr Herz geplatzt hatte mit der Vorhersage: der Krieg ist aus, alle Menschen freuen sich grenzenlos und mein Mann ist tot, kommt nicht zurück. Kommt nie mehr! Und was wird dann mit mir? Sie? Sie? Was wird dann mit mir? Sie? Sie?

„Sagen Sie mal, bin ich denn schuld daran? Sie tun ja gerade, als ob ich... Was kann ich dafür.“

War einem Blick der Intuition grellweiss erleuchtet, erkannte sie: „Ja, du bist schuld, du, du... Ihr Kunde! Ihr alle seid schuld daran. Alle!“

Da konnte der Kaufmann nur die Schultern heben, wie er tat, wenn er eine Ware nicht billiger abgeben wollte.

Und als sie schon hinausgerast war auf die verlassene Straße, sprach er nach: „Sie werden wieder eingeliefert. Sie sperren mich ja platt ein.“

Ihren Geliebten verbißt sie auch noch. Die Welt endlos, narnisch zu sein... Was wünschen Sie?

Die Kundin wünschte Petroleum, stellte die Kanne auf den Boden.

„Na, jetzt das ist mir aber eine“, begann er und erzählte der neuen Kundin die ganze Sache.

„Was sagen Sie dazu?“

„Recht hat sie“, erklärte die Frau mürrisch. „Was haben denn wir davon, wenn die Hand erobert. Wir haben nichts davon.“

„Ist Ihr Mann auch im Krieg?“

„Ja, tot ist er, wenn Sie's wissen wollen.“

„Er stirbt für unsere gerechte Sache, Frau, müssen Sie sich sagen.“

„Ja, Sache“, sagte die Frau, dumpf wie ein Schwad, der verhalten knurrt. Dann sagte sie noch, was sie jedem sagte: „Sie haben seinen Kopf nicht gefunden. Nur das Andere. Die Erkennungsmarke war weg; deshalb wollten sie mir erst keine Unternehmung geben.“

„Aber jetzt bekommen Sie doch, wie?“

„Meine zwei Söhne sind auch schon verreckt.“

„Recht bekommen Sie doch?“

„Ich weiß davon. Verdiente mit selbst mein Geld. Will nichts haben von diesen...“

Der vorsichtige Kolonialwarenhandeler schnitt das Gespräch ab; denn neue Kunden waren eingetreten.

„Da vorne auf dem Platz ist eine Menschenanammlung. Jemand spricht gegen den Krieg“, erzählte ein grauer Alter, der Sigaretten verlangte. „Und plötzlich kommt eine Frau gesprungen. Ganz außer sich. Die schreit und schimpft nicht schleich.“

„Was will der Schreier machen: — es ist eine Kriegswitwe.“

„So, schreit sie? Die wird natürlich eingelocht...“

„Ja, so ohne weiteres kann man eine, die ihren Mann im Krieg verloren hat, auch nicht schimpfen...“

„Aber das Vaterland ist doch schließlich auch keine Kleinigkeit. Und... unsere Kultur, was?“

„Während der alte seine Sigarete anzündete: „Schon recht, gewiß... Vaterland... gewiß...“

„Aber wenn eine Ihren Mann...“

„Na ja, da haben Sie auch wieder recht.“

„Verloren hat, kann sie schon robiat werden. Das ist zu verstehen.“

„Es ist ein Kleinemmensauf. Dreitausend Menschen, ich habe ich können auch viertausend sein. Die Frauen schrien... Gerade als ob sie am Kreuz hingen, als ob jede an einem Kreuz hänge. Der Redner kann nicht mehr weiterreden.“

„Ich bin weggegangen. Will nichts zu tun haben mit so was. Bin ein alter Mann.“

„Uebrigens habe er sich schon lange gewundert, daß bis jetzt nicht mehr Kriegslöcher...“

„Ja, es ist schon am besten, man kümmert sich nicht darum.“

„Auch manche von den Männern, die um die schreiende Agentenwitwe, um den bestimmten Kellner herumstehen, dachten das. Die Frauen dachten das nicht; es waren viele Kriegswitwen darunter und Mütter, die ihre Söhne verloren hatten.“

Der Schreier sagte: „Schreien Sie jetzt nicht mehr.“

Die Agentenwitwe schrie: „Ich schreie!“

Ein Bäcker sagte: „Die wird verhaftet.“ Und ging nach Hause.

Der Kellner stand auf einem ungefüßten Wagen.

„Schein? Habe ich denn ein Heim?“

Ihr Bogen war Tirmbrüll, rief Schreier aus tausend Frauenmündern heraus. Sie hatte sich mit einem kurzen Mund losgemacht von der Schutzmannschaft.

Ein Frauenesicht, höhnisch und gefährlich, sah dem Schutzmann vor die Augen: „Gehen Sie einmal nach Hause in ein Heim, in dem niemand mehr ist.“

„Auseinander geht!“ rief der Schutzmann. „Macht euch nicht unglücklich.“

„Das war für alle Kriegswitwen zum Lachen.“

„Bin schon unglücklich. Mehr kann ich nicht werden.“

„Schrie die Agentenwitwe, immer mit dem gleichen schmerzhaften Tirmbrüll.“

Dieselbe Gefühlsweise bewegte gleichzeitig alle Wirtinnen. Und alle Mütter schrien dem Schutzmann und einander zu: „Wir sind schon unglücklich. Unglücklich!“

Die Ruhe vereinigten sich, wurden ein tausendfacher, wilder und ganz wortloser Schrei. Das Klara in der Ferne wie Kirchenglocken.

„Höhlen. Gebrülle. Die Menge war ein einziger, langsam bewegter Riesentörper geworden, entbunden von Zwang und Ordnung, aufgestiegen in anarchische Freiheit.“

Der Schutzmann sah plötzlich wie ein hilfloses Kind aus. Er drückte sich, seitwärts gedrückt, durch die drohende enge Menschenmassen durch und verschwand.

Die Agentenwitwe machte mit den Händen ganz keine, gebundene Bewegungen, die mit den Forderungen ihres Geschlechtes korrespondierten, und bemühte sich, den andern zu erklären, wie qualvoll es sei, wenn ihr ein alter Anger, ein Trübsel, eine gebrauchte Hohe des toten Mannes vor die Augen komme. „Ich sehe den Stuhl an, auf dem sonst mein Mann gesessen war, sehe den Stuhl an...“

Und wenn ich meinen Sekretär ansehe, vor dem oft mein Mann gekniet war, ist das gar kein Sekretär mehr...“

(Fortsetzung folgt.)



**Stadt-Theater.**  
Montag 7 Uhr:  
Don 14. März war.  
Dienstag 7 Uhr:  
Der  
Stegende Holländer.  
Mittwoch 7 Uhr:  
Die Fledermaus.  
**Loba-Theater.**  
Montag 7 1/2 Uhr:  
Die Schwestern und  
der Fremde.  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Die  
Gäste der Wandera.  
**Theater-Theater.**  
Montag 7 1/2 Uhr:  
Das Gelb des Lebens.  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Drei Meas zur Frau.  
**Schauspielhaus.**  
Operntheater. Tel. Ring 2045  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Eine Gollandsch.  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Die Falschinger.  
Samstag 7 1/2 Uhr:  
Schwarzwaldbüchel.

**Liebig Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Der große Erfolg  
des November-  
spielplans mit  
**Matray, Sterna  
Otto Röhr.**  
R. Schenk's Zauberschau  
u. A.

**Liebig-Kabarett**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Max Pellini  
u. Partnerin**  
und das große  
November-Programm.

**Figaro-Theater**  
Marschstraße 4/5  
Täglich 7 1/2 Uhr abends:  
Neues Programm  
Gastspiel  
**Ludwig Mertens**  
in  
Ein  
ansprechender Abend  
und  
„Die G'schamige“  
ferner  
d. übrige heute Spielplan  
Sonntag 3 1/2 Uhr:  
Nachmittags-Tee  
zu halben Preisen.  
Vorverkauf bei Bruch  
und an der Tageskasse  
von 10 Uhr vormittags ab.

**Viktoria-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Der müde  
Theodor  
Gastspiel Blatzheim.

**Asio Cabaret**  
Rosenstr. 31/32  
Täglich 7 Uhr:  
Das große  
Weltstadt-  
Programm.  
Sonntags 4 Uhr.

**Dominikaner**  
genannt Groß-Breslau.  
Breslauer Volks-Variete  
abends 7 1/2 Uhr:  
Lichte Woche  
Original-Führer-Sänger  
Mittwoch 8 Uhr:  
Schauspiel-Vorstellung.  
**Die lange Stiefel**  
28. März, 29. März 55 (auch  
Spott) gegen Lebensmittel.  
Effekt. unter 9. 187 an die  
Bühne der Zeitweide.

**ZEITGARTEN**  
Spezialtheater  
Täglich  
7 1/2 Uhr abends:  
Der glänzende  
**November-  
Spielplan.**  
Vorverkauf an der  
Theaterkasse.



Nur bis Donnerstag!  
**Albert  
Bassermann**  
in dem  
4 aktigen Pseudodrama  
**Eine schwache  
Stunde**

**Die  
Setzmaschine**  
Industrie - Aufnahme  
Lehrfilm  
29433

**Die Lieblings-  
flamme des  
Maharadscha**  
Posse in zwei Akt. mit  
**Knoppchen**  
Neueste Mefferberichte

**Musikalische Leitung:  
Kapellmeister  
Robert Collin.**

**Beginn pünktlich:  
8, 6, 5, 4**  
Einlaß 1/2 Stunde vor  
Beginn.



38 Matthiassstraße 38  
Straßenbahnverbindung  
der Linie 2, 7, 8.  
Heute und folgende Tage das  
Tagesgespräch Breslaus!

**Madame  
Dubarry**  
Die  
Geliebte  
König Ludwigs XV.

**Pala Negri  
Reinhold Schöndel  
Harry Liedtke  
Emil Jennings**  
Ver-  
stärktes  
Orchester.  
Liedtke: Kapellm. Niebrock.  
Trotz der enormen Un-  
kosten keine erhöhten  
Eintrittspreise.  
Ehrenkarten nur zur  
4 Uhr-Vorstellung gültig.

**Männerhosen**  
28480  
an 10.35 Uhr. an  
**Albert Fuchs**  
Schubertstraße 48.

**DK**  
Friedrich-  
Wilhelm-  
Straße 35  
Heute ab  
4 Uhr  
Direktor: Ernst Eisner.  
Heute ab  
4 Uhr

**Erstaufführung!**  
Nur noch 4 Tage!  
**Anita Berber**  
Reinhold Schöndel, Conrad Veidt  
in den neuen, literarischen,  
eigenartigen abenteuerlichen  
„Kriminal-Phantasien“

**Unheimliche  
Geschichten.**  
5  
Bilder.  
Regie: Richard Oswald.

1. Die Erscheinung.  
2. Die Hand. 3. Der Spuk.  
4. Der Club der Selbstmörder.  
5. Die schwarze Ratze.

Ferner:  
**Eine humorsprünende Hämoreske**  
mit dem beliebten „Knoppchen“.

Außerdem (verlängert)  
Als Sonder-Einlage auf der D. K. Bühne:  
**Gastspiel Hans Mathes**  
Original Münchener Komiker  
in seinem neuen urkomischen Akt  
**„Dienstmann Nr. 13“**  
29435

**VOLKSGARTEN  
LICHTSPIELE**  
Beginn der Vorstellung täglich 4 Uhr.

Ab 21. November! Nur 5 Tage!  
**Die Sensation für Breslau!**

**Lily und Lilly's Ende**  
Erstaufführung!  
In  
prachtvoller  
fesselnder  
Gesellschaftsform  
bearbeitet nach  
dem gleich-  
namigen Roman.  
Persönliches  
Auftreten der  
Hauptdarstellerin Lily  
Fri. Mia Panko aus Berlin  
Dann:

**Sündenbock**  
Ein reizendes Lustspiel in 3 Akten.  
Erfolgreiches Orchester.  
Wegen großen Andrang empfiehlt sich den  
verehrt. Besuchern die Nachmittags-Vorstellung.

**Breslauer Trichter**  
in den unteren Räumen des Zeitgarten.  
Täglich 7 Uhr abends:  
**Tanzvorführungen  
und Kleinkunst**  
28480  
Musik: Fritz Häusler.

**Alles stammt  
über  
Alte  
Lichtspiele**  
Schweidnitzerstraße 37

**Eröffnung**  
Dienstag, den 25., nachmittags 4 Uhr  
**Ein Ereignis für Breslau**  
**Erstaufführung!**  
**Malaria**  
oder  
**Urlaub vom Tode.**

Dieser sensationelle dramatische Film in  
5 Abteilungen wurde in dem größten Lichtspiel-  
theater Berlins  
„Sportpalast-Lichtspiele“  
fassend 5000 Personen, vorgeführt, welcher  
beispielloses Aussehen erreichte. 29408

23816 **Konzerthaus**  
**DAPPENHOF**  
mit Otto Thomas.  
Breslau-Morgenau

Montag, den 24. Nov. Von 4-7 Uhr:  
**Opern-  
Abend**  
angeführt vom  
Hambury-Miska-Orchester  
Dir. Max Homberg.  
**Nachmittags-  
Konzert**  
Morgen:  
**Walzer-Abend.**

Heute wie jeden Donnerstag Treffpunkt der  
aus Posen zurückgekehrten und geflüchteten Familien.  
**Liebig's Tanzpalast**  
Jeden Nachmittag 5-Uhr-Tee 29408  
Abends  
ab 8 Uhr **moderne Tanzkunst**

**Circus Busch**  
Luisenplatz Gebäude Tel. Ring 3824  
**Heute Montag ringen**  
Stromsky gegen Gebhardt  
Krawatzki „Rissbacher  
**Entscheidungskampf:**  
**Saft gegen Kisch**  
Außerdem:  
**das neue Circus-Variete-Programm**  
Beginn der Variete-Vorstellung 8 Uhr  
Beginn der Ringkämpfe 9 Uhr.  
Vorverkauf bei Bruch, Ring 2 U., Marktstraße und an der Orchestern  
von 10-2 u. ab 1/2 Uhr.  
Der Circus ist gut geholt.

**Nähmaschinen-Reparaturen** all. Syst. werd. schnell  
und preisw. ausgeführt  
Ritterplatz 11, I., Buttermilch, gegründet 1875.  
Nähmaschinen, Oel, Nadeln u. Ersatzteile.

**ZEPTER-  
KINO**  
Freitag bis Montag  
4-10 Uhr:  
2 große Filmschläger:  
**Mia May**  
in die  
**platonische Ehe**  
Motto:  
Wie ein Weib den Mann  
verrückt machen kann.  
500 Szenen. Außerdem:  
**Lotte Neumann**  
**Liebe auf  
Sensationswegen**  
500 Szenen  
Sonntag 3 Uhr:  
Kinder-Vorstellung.

**Metropol**  
Lohestr. 45/47  
Tel. R. 3362

Montag, den 24. November  
**Gastspiel**  
des kleinen Tänzerpaars  
**Traut und Günther**  
Orchester:  
Kapellmeister Robert Frenzel.  
Metropol-Bar-Wein-Diele  
Im großen Prachtfestsaal  
kein Weinzwang.

**Warnung!**  
**Kaufe in Breslau**  
Dienstag, 25., Mittwoch, 26. u. Donnerstag, 27. November  
alte künstliche, auch zerbrochene  
**Gebisse**  
Zahn bis 5, 8 und 40 Mk.  
Gebisse in Gold und Platin bis 500 Mk.  
Brennstifte, Platin Gr. 80 Mk.  
Der Einkauf findet v. früh 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr statt  
im **Hotel Deutsches Haus**  
Albrechtsstr. 22. I. Stock. Zimmer 9.

**Luna-  
Lichtspiele**  
Taschestr. 20.  
Heute  
**letzter Tag!**  
**Die Arche**  
(Die letzten Menschen)  
Das gewaltigste Film-  
werk der Gegenwart!  
Spieldauer 2 Stund.  
Trotz vierfach erhöhter  
Unkosten Preise nur:  
1,50 2,- 2,50 3,-  
Anfang 4, 6, 8 Uhr.

**Wie neu!**  
Aus alten Stoffen  
nach Zantons, sowie  
Gardorobe  
nach Maß  
**Kleider  
Blusen  
Röcke**  
nach neuesten Mo-  
dallgeschmack, tadello-  
los und billig. Nach  
Austh. ohne Probe  
W. Baumgarten  
Ohlauerstr. 46, I.  
Lage: Near Markt.

**Tanzschule  
C. M. Trapp**  
Welfergasse 16, I.  
Lehrer: g. u. b. und g. u. b.  
alle modernen  
**Rund- u. Courantänze.**  
Neue Kurse für Anfänger be-  
ginnen. Anwärter werden  
auf das schnellste ausgebildet.  
Ereilte Einzelunterricht zu jeder  
Zeit auch Sonntags. Anrech.  
täglich. Vorklasse: kostenlos.  
Telephon: Ohle 721.

**Breslauer  
Spielwaren-Magazin**  
Ohlauerstraße 28, am Christophorplatz  
empfiehlt  
**Weihnachts-Geschenkartikel**  
als:  
**Bijouterie-, Galanterie-, Leder- und Luxuswaren**  
in größter Auswahl  
Besichtigung der Spielwaren-Abteilung in  
der 1. und 2. Etage ohne Kaufzwang erbeten!

Marchiert die Reaktion?

Heute abend 7 Uhr

im Gewerkschaftshaus, großer Saal, Funktionär-Versammlung

der Sozialdemokratischen Partei, der Unabhängigen und aller Funktionäre der dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaften.

Die Funktionäre erhalten Legitimationen durch ihre Organisationsstellen.

Ohne Legitimation kein Zutritt!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 24. November.

Bewertet die Arbeit!

Der nun hinter uns liegende Krieg hat neben der völligen Verarmung, die er in seinem Gefolge hatte, so manches geleistet, so manchen Wink gegeben und gezeigt, daß wir uns in vielem auf falscher Bahn befunden haben. Der Schrei nach Arbeitsleistung geht jetzt durch ganze Land. Dieser Schrei hat seine Berechtigung; ihm muß sich aber noch ein weiterer auf: "Achtung vor der Arbeit, ganz gleich, welcher Art sie ist", hinzugesellen. Wie kommt es nun, daß die Arbeitssucht bei dem sonst so arbeitsfreudigen deutschen Volke so nachgelassen hat? Man wird hierauf ohne weiteres antworten: Der Krieg mit seiner Arbeitsentwöhnung und seinen Folgeerscheinungen ist schuld. Gewiß, der Krieg trägt einen sehr erheblichen Teil der Schuld; den anderen auch nicht kleinen Teil trägt aber die geringe Achtung vor der Arbeit, die lange vor dem Kriege besonders bei einem großen Teil der sogenannten Intelligenz sich breit machte. Denken wir doch mal ernstlich darüber nach, wie wenig der mittliche Arbeitende früher galt. So von oben herab als berufenes Kastler wurde solch Schaffender angesehen. Rufen wir uns mal Verhältnisse bei früheren Ständen ins Gedächtnis und wir werden uns erinnern, daß zum Beispiel die Offiziere das Prädikat "Erster Stand" für sich in Anspruch nahmen. Forchte man nach dem Grunde, so hörte man; das verstehen Sie nicht, der Offizier steht höher, der Offizier hat es vor allen Dingen nicht nötig, insbesondere für Geld zu arbeiten. Diese Auffassung über den Wert der Arbeit fand man natürlich nicht nur bei den Offizieren, sondern auch in den Schichten der oberen Lehntausend vertreten. Man denke z. B. an die gesellschaftlichen Folgen, die eingetreten wären, wenn bessere Leute die Unberühmtheit beiseite hätten, mal Arbeiten zu verrichten, die im allgemeinen Hausangestellte zu erledigen haben.

Esß der Krieg mußte kommen, der uns hundertfach den Wert der Arbeit vor Augen führte. Er hat uns gelehrt, daß das Volk, das diesen Wert nicht schätzt, zum Stochum, zum Untergange verurteilt ist.

Wie die Entwertung von oben herab kam, so muß jetzt die Bewertung von oben herab in der Weise kommen, daß sich niemand scheut zu arbeiten und daß auch die geringste Tätigkeit des Straßenkehrers geschätzt wird. Für Drohnen und Schmarotzer darf in unserem deutschen Vaterlande kein Platz mehr sein.

Breslauer Bäckereiverhältnisse.

Vom Genossen B. o. l., dem wir als Leiter des Breslauer Bäckereigesellenverbandes schon eine gewisse Sachkenntnis in Berufsfragen nicht absprechen können, erhalten wir folgende Zuschrift, die klipp und klar den Sachverhalt erbringt, daß die "Volkswacht" mit ihrer Artikel, die sich gegen das wucherische Treiben eines nicht zu kleinen Teiles der hiesigen Bäckermeister und gegen die marktreue Abgabe von Brot, Semmel usw. wandten, durchaus nicht zu viel geäußert hat. Genosse B. o. l. schreibt:

In den letzten Wochen und Tagen beschäftigte sich die Leserschaft des Bäckers mit dem wucherischen Treiben der Breslauer Bäcker- und Konditoreibetriebe. Als Fachmann und Leiter der gewerkschaftlichen Organisation der Arbeitnehmer will ich versuchen, die Verhältnisse Breslaus darüber aufzuklären, wie es möglich ist, und war, daß solche Zustände mehr und mehr Platz greifen konnten. Brot und Weißgebäck war während des ganzen Krieges, obgleich daselbst qualitativ und quantitativ sowohl wieder gut noch als ausreichendes zu bezichtigen war, das einzige Nahrungsmittel, auf welches sich das Volk stützte. Semmel sowie Broten aus 92 procentigem Weizenmehl waren bei der großen Masse des Volkes, das weder genügend Getreide noch andere Lebensmittel zur Verfügung hatte, der Hauptbestandteil zum Leben.

Diese Tatsache brachte es ohne weiteres mit sich, daß der größte Teil der Inhaber von Bäckereien glaubte, dem Volke alles zu bieten zu können, und nicht selten konnte verzeichnet werden, daß zur Bereitung von Brot sogar Süßholz und anderen Substanzen verwendet wurden, die im Volk...

gesundheit direkt schädlichen. So wurde schon während des ganzen Krieges indirekter Wucher getrieben.

Jeder Bürger und Arbeiter glaubte nun aber, nachdem das Reich und die Kommunalverbände eine Besserung in der Brotversorgung herbeiführten, daß wir nun über die größten Schwierigkeiten hinweg seien. Leider ist dies nicht der Fall, sondern es haben Verhältnisse Platz gegriffen in unserer Brotversorgung, die jeder Beschreibung spotten.

In fast jeder Bäckerei Breslaus wird unerlaubtes Getreide in Massen hergestellt und ohne Brotmarken zu Handlungsfreiheiten verkauft. Das Brot und Weißgebäck, das durch Winderäumabnahme des Getreides eine wesentliche Verbesserung erfahren sollte, bekommt man in sehr vielen Fällen nicht auf Brotmarken zu kaufen, dagegen ist aber Schlechthandelsgesetz in Form von Bäckchen, Kaiserbrötchen usw. zu ungelagerten Wucherpreisen zu haben. Damit aber noch nicht genug, selbst Semmel in der Größe der Marktvormel werden mit einem Preise von 40 bis 50 Pf. das Stück ohne Marken verkauft und Schwarzbrot das Stück im Gewicht von 4 Pfund zu 5 bis 7 Mark.

Weiter muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Leitung der hiesigen Bäckereiwirtschaft recht gut verstanden hat, mehr Rohmaterial zur Herstellung von Weißgebäck von der Kommunalverwaltung zu bekommen, als tatsächlich benötigt wurde. In erster Linie handelt es sich hier um die Zuteilung von Zucker. Es wird auf jeden Ballen Weizenmehl, welcher zur Herstellung von Semmel den Bäckemeistern überwiesen wird, ein Prozentsatz von 7 Pfund Zucker überwiesen. Bedingt werden im höchsten Maße zur Herstellung von Semmel per Ballen Mehl zwei Pfund Zucker. Da muß doch einmal näher geprüft werden, wo der überflüssige Zucker bleibt. Auch hier wird der Schleichhandel in voller Blüte stehen.

Die Bäckereien werden auch noch mit Margarine zur Weißbäckerei versorgt. In der Zeit ist es, den Weißbäckern einmal auf seinen Fettgehalt untersuchen zu lassen. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich behaupte, daß so gut wie gar kein Fett darin vorgefunden wird, zumal Mitteilungen darüber vorliegen, daß die zugeleitete Margarine teilweise im Schleichhandel verkauft wird.

Mit mir werden Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen, Bürger und Bürgerinnen, der Meinung sein, daß diesem Treiben Einhalt geboten werden muß, zumal der allergrößte Teil der Bevölkerung Breslaus so wenig Zucker und Fett zur Verfügung hat, um die notwendigen Anforderungen für Kranke und Schwächlinge zu befriedigen.

Die Bäckerinnung will zwar alle Mittel in Anwendung bringen, um den Wucher und Schleichhandel zu unterbinden. Ich befürchte aber, daß dem Vorstände die Kraft hierzu fehlt, zumal ein Gericht im Anlauf ist, daß ein Mitglied des Innungsvorstandes nicht unbeteiligt an der Herstellung verbotener Waren ist.

Eine Anfrage

an die Stadtverteilungskasse!

Der Konsul Herr Ehrlich, Tausendienplatz 1a, bezieht täglich mehrere Liter Milch, früher sogar eine große Kanne. Die Milch wird geliefert von Dominium Hartlieb. Dieser Vorkauf ist dem Gewerbebetrieb, Volkswacht und der Volksernährungskasse, sowie auch der Fettversorgungskasse bekannt. Warum wird hier nicht eingeschritten, wo es feststeht, daß Tausende von Bedürftigen keine Milch infolge der Knappheit erhalten können? Wir ersuchen um Auskunft in dieser Angelegenheit.

Die Vereinigung der Preisprüfer.

Die Gerüchte von Rinder-Abjahlungen in Breslau.

Die gegenwärtig in Breslau das Tagesgespräch aller derjenigen bilden, die nun einmal alles glauben, und von anderen auch erwarten, daß sie den Rohl auch als bare Münze hinnehmen sollen, ist schon am Sonnabend von uns als blödsinniges Gerücht hingestellt worden. Heute bestätigt es der amtliche Polizeibericht als solches.

Darum soll irgend jemand einem Anaben einen Laler gegeben haben, mit dem Auftrag, einen Brief nach einem bestimmten Ort zu tragen. Der Bube habe aber das Geld aber den Laler sofort erst seiner Mutter gemeldet, bevor er den Auftrag ausführte, und die vorsichtige Mutter habe in dem ungewöhnlichen Potentlohn mit Recht einen Verdachtsgrund erblickt und daher den Brief öffnen lassen. Da sei denn richtig die Aufforderung enthalten gewesen, den Ueberbringer des Briefes festzuhalten, um ihn zu schlachten! Von dieser Geschichte ist der Polizei, die selbstverständlich das Gerücht auch vernahm und Nachforschungen anstellte, nichts Tatsächlich bekannt geworden und es muß daher angenommen werden, daß es sich hier wieder um ein Gerücht handelt, das entweder freudlos erfunden oder aber aus einem ganz ungeschickten Vorgang von leichtfertigen Menschen phantastisch aufgebauscht und entkeltet worden ist. Da der ganze Vorgang jedoch für die Bevölkerung Verunsicherung und möglicherweise noch schwerere Gefahren bringen kann, so sei hiermit festgestellt, daß hier ein Gerücht vorliegt, dessen Weiterverbreitung schweren großen Unfug darstellt, der im § 360, 11 des Strafgesetzbuches mit Strafe bedroht ist.

Vielleicht haben sich gewisse Kreise schon in dem Glauben gewiegt, aus dieser Angelegenheit Kapital zu schlagen. Vielleicht auch, um ein neues Situalmarken in die Welt zu setzen.

„Erzellen“ Edeleute im Wincenzhause.

Der zweite Tag des zweiten Revolutionsjahres sah die halbe Breslauer Lehrerschaft auf den Beinen. Saal und Galerie des Wincenzhauses formten die Erhöhenen kaum lassen. Das ganze Gesicht war stark verzerrt; vor einem reichlichen Jahre war man nicht nur zart, sondern auch zahn, schwach war damals auch das harte Gesicht. Aber was hat uns denn die Revolution die Freiheit gebracht, den Beamten und Lehrer von der Stufe der Arbeit zum Staatsbürger und Menschen emporgeliehet, wenn man nicht schimpfen dürfte?

Daher sah der 10. November die Lehrerschaft einmütig beieinander in einer großen Protestversammlung. Die Forderung auf den Begebenheiten kommen, berechtigt Lehrer, es sollte an diesem großen Tage" behörten vom Veder gezogen werden gegen die vertriebenen Verwaltung, die ein voll gerichtet Maß von Unbeholfen und Missetatung den Erziehern der Jugend entgegenbrachten. Ach nein, lieber Herr, der Menschen armer" protestiert nur gegen eine Reaktion, die ihn das Protektoren erlaubt hat, "so mit so viel Dummheit regiert", daß sie den Lehrer nicht mehr als zweifelhafte Bürger ansieht, daß sie ihn von der Vormundung der Kirche befreit hat, indem sie die geistliche Erbschaft (Katholik) beiseite, daß sie seinem Vorwärtsstreben Achtung trug und ihm die Unberühmtheit öffnete. Eine solche Regierung ist unfähig, ihr bringen wir das größte Mißtrauen entgegen; vortretender Reich durchhält den großen Saal.

Welch künftliches Wohlwollen brachte der wohlmeinliche Staat den Beamten entgegen! Vier lange Kriegsjahre durfte der Beamte seine Pflicht tun, durfte hungern und frieren, durfte zusehen, wie Kriegsgewinnler wie Pilze aus der Erde sprossen, und den Staat betrogen und ihn ausbeuteten. Mandat der wirtschaftlich schwer bebrängten Beamten und Lehrer gab er für diese ganze Zeit Krieges- und Teneunungsarbeiten von einhundert hundert Mark, bis der Zusammenbruch des so weise regierten Staates kam. Die Regierung, "Zeiner Märchen" die diese böse Erbschaft antrat, suchte den Beamten und Lehrern zu helfen bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit des halb konterierten Staates. In einem Revolutionsjahre haben die meisten Beamten und Lehrer an staatlichen Anordnungen ein Vielfaches von dem erhalten, was sie in vier Kriegsjahren bekommen. "Das war der Dank vom Hause Ebert!"

Ist die Lehrerschaft wirklich so undankbar gegen die Revolution? Der Referent der Protestversammlung ist nach seinen eigenen Angaben ein politisch gekelter Kopf. Es soll ihm beiseite werden, daß er es meisterhaft verstanden hat, der Lehrerschaft die ihm genehmen Gedankengänge zu suggerieren auf Kosten der Wahrheit, nämlich durch Verschweigen eines Tatbestandes, der die Gedanken seiner Zuhörer in andere Bahnen gebracht hätte. Dieser Tatbestand war, daß die Lehrer Sturm liefen gegen einen Erlaß, dessen Beibehaltung ihre größte Vereinsorganisation forderte. Diese Tatsache erwähnte der Referent erst in seinem Schlußwort, nachdem er durch einen Debattierenden dazu genötigt wurde. Der Sozialistische Lehrerverein Breslau hat darum in seiner letzten Sitzung folgende Entschließung angenommen:

Der Sozialistische Lehrerverein Breslau mißbilligt das Verhalten des Vollzugsausschusses der vier Kreislehrervereine Breslaus und des von ihm bestellten Referenten in der Protestversammlung der Breslauer Lehrerschaft vom 10. November d. J. In der Versammlung ist die Regierung und mit besonderer Schärfe der preussische Finanzminister angegriffen worden, weil ein Vermerk gegen eine gehaltvolle Vervielfältigung der Lehrerschaft nicht außer Kraft gesetzt worden ist. Die Mehrheit der Mitglieder des Vollzugsausschusses und der Referent gehören dem Breslauer und damit dem preussischen Lehrerverein an. Dem Referenten war bekannt, daß die Aufhebung des angeführten Erlasses unterblieben ist auf Grund eines Gesuches des preussischen Lehrervereins. Das Verhalten des Referenten war somit nicht einwandfrei. Seine Angriffe hätte er gegen jene Vereinsorganisation richten müssen, und gegen den Finanzminister nur insoweit, daß er den preussischen Lehrerverein als die Berufsvertretung der preussischen Lehrerschaft angesehen hat.

Der Winterverkehr nach dem Riesengebirge

soll in diesem Winter erheblich eingeschränkt werden. Man glaubt, diesen Herrschaften den Aufenthalt in den Kurorten dadurch verfallen zu können, indem man von ihnen die Befriedigung eines ärztlichen Attestes über ihren Gesundheitszustand abhängig macht. Die Befriedigung eines solchen Attestes wird, wenn es jeder Arzt ausstellen kann, keine besonderen Schwierigkeiten machen, denn eine Krankheit, die den Aufenthalt in einem Winterkurort "dringend erforderlich" hat schließlich jeder. Am allerwichtigsten davon betroffen werden wahrscheinlich aber diejenigen sein, die ein recht großes Portemonnaie haben. Man denke nur an die zahlreichen Atteste, die begüterte Kleinbürger, Wohnungszuhaber vorweisen, als ihnen der Wohnungskommissar auf den Hals rückt, um von ihnen großen Wohnungen einen kleinen Teil abzuholen. Auf einmal waren gewisse Kleinbürger Leute so nervös, daß das Anwesenwerden mit anderen Leuten eine "schwere Gefahr" für ihre wahrscheinlich durch Reichstum sehr angegriffene Gesundheit im Gefolge haben würde. Etwas Ähnliches wird auch für den Winteraufenthalt in den Riesengebirgs-Kurorten der Fall sein.

Die Kunst der neuen Ehrenbürger, die sich jetzt allabendlich in den Breslauer Spielclubs zusammenfindet, und dort die Nächte durch sitzt, will Filialen im Riesengebirge eröffnen. Sie bemühen sich jetzt schon um die Wirkung von großen Räumen unter der Mäse einer "Gesellschaft" oder "Sportclubs", um dann nach Breslauer Muster den Spielbetrieb aufzunehmen. Die gleichen Versuche werden von den Vertretern dieser dunklen Kunst aus Dresden und Berlin gemacht.

Wir hoffen erst gar nicht mehr, daß man trotz des Belagerungszustandes dieser Spielclubs, die viel Licht und Hitze verbraucht, gut trinkt und ist, ernstlich zu Leibe gehen will. Der Belagerungszustand gibt doch dazu, wenigstens in Breslau, die Möglichkeit, aber man tut es nicht. Warum nicht, die Kunst hat man von einer ernsthaften Bekämpfung dieser Gesellschaft, die den Armen die Spitze durch Schleichhandel wegnimmt, nicht gemacht. Wie aus dem Bericht des Kreisprüfers...

Die Abreise der Breslauer Kinder

auf Kopenhagen erfolgt, wie uns soeben mitgeteilt wird, am 1. Dezember. Das Eintreffen in Breslau ist voraussichtlich nicht vor dem 2. Dezember, nachmittags, zu erwarten. Nähere Mitteilung erfolgt noch.

Was lange notwendig war!

Der Polizeibericht meldet: Eine unangenehme Lieberfassung erlebte in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag eine Anzahl Inhaber von Wein- und Bergungsgastlokale. Nach 12 Uhr nachts wurden von der Breslauer Polizeibehörde 6 Lastautos, besetzt mit Beamten und Mannschaften der Kriminal- und Sicherheitspolizei, nach den verschiedenen Stadtteilen in Bewegung gesetzt, um eine unbemerkte Revision der Weinküben und Lagerabteilungs vorzunehmen, bei denen der Wucher der Ueberkreitung der Polizeistunde vorlag. Zumeist wurden die fraglichen Lokale verriegelt vorgefunden. Wo den Beamten auf ihre Küben und Klopfen nicht geöffnet wurde, sah sich die Polizei genötigt, die verriegelten Türen durch einen vorläufigenweise gleich mitgeführten Schlosser öffnen zu lassen. Die in den Lokalen überprüften Personen wurden aufgefordert, sich zu legitimieren. Ihre Papiere wurden kontrolliert. Eine große Anzahl von Personen, die sich nicht oder nicht ausreichend ausweisen konnten, wurde im Lastauto nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo sie festgehalten wurden, bis ihre Identität festgestellt werden konnte.

Hoffentlich wird in diesem Sinne weiter gearbeitet und dabei auch nicht der vielen Spielclubs vergessen, die unter irgend einem harmlosen Namen in Hotels wie in Privatwohnungen die ganze Nacht hindurch spielen.

Ihr Traum!

In Breslau und auch auf dem flachen Lande wird mit bestimmter Absicht das Gerücht verbreitet, die Regierung beabsichtige die Freigabe des Lebensmittelhandels. Damit würde zwar der heisse Wunsch der Agrarier in Erfüllung gehen, weil sie dann um so kräftiger das Volk aufzuziehen und zur Bergweilung bringen könnten. Aber die Regierung denkt noch nicht im entferntesten daran, den Agrariern und der "Schleichen Zeitung" als hauptsächlichste Schreierin nach Aufhebung der Zwangsverwaltung diesen Gefallen zu tun.

Gegen die Zurückhaltung unserer Gefangenen

protestierte am Sonntag vormittag im Klub der eine vom Volksbund zum Schutze deutscher Kriegs- und Zivilgefangenen einberufenen Massenversammlung. Die ständige Forderung nach Herausgabe aller in der Gefangenschaft wallenden und leidenden Brüder kommt jedem von uns aus tiefem Herzen. Und wenn Herr Pastor Bedert in seiner erlöschenden Rede forderte, daß das gesamte Volk einig und geschlossen sich zu dieser Frage hinter die Regierung stelle, um sie hart zu machen, so wird jeder zustimmen, der noch menschliches Empfinden in sich trägt. Herr Bedert betonte ausdrücklich, daß die Regierung alles Mögliche in möglichem Maße an alles Unvermeidliche gelassen habe. Amerika, England, Italien haben die Gefangenen zurückgegeben, nur Frankreich verweigert gegen die Grundzüge der Menschlichkeit und des Rechts.

Fräulein Loewe schilderte die Leiden der Gefangenen in Sibirien und Herr Weidner las sie nicht enthalten, der Regierung Botschaft zu machen, deren Gegenstandslosigkeit Herr Bedert vorher ausdrücklich festgestellt hatte. Er forderte, daß die Bewegung zur Befreiung der Gefangenen eine Volkserhebung werden müsse und daß sich die Regierung an die Spitze dieser Erhebung stellen müsse. Diese Forderung kommt auch in der angenommenen langen Resolution zum Ausdruck, die neben einer Auflage der Feinde, einen Appell an das Gerechtigkeitsempfinden und die Menschlichkeit, einer Selbstanklage, als einzig Positives nur folgende Forderung enthält:

Keine Erpresserforderung der Feinde darf erfüllt, keine Bedingung unterworfen werden, ehe nicht alle Gefangenen reiflos herausgegeben und heimbeordert sind."

Diese Forderung ist sehr leicht ausgeprochen, aber die sie stellen, scheinen ganz die Lage zu vergessen, in der wir uns befinden. Wir sind zu keiner bewaffneten Volkserhebung mehr fähig, um zu erzwängen, was unseren Bitten verweigert wird, und wenn wir die Bedingungen des Friedensvertrages nicht erfüllen, so hat der Feind die Macht, uns zu zwingen, unser Land zu besetzen — und daß wir dann unsere Gefangenen erst recht nicht erhalten würden, ist wohl jedem klar. Zwofdem ist es gut, wenn der Feind von überalher aus Deutschland die Stimme des deutschen Volkes vernimmt, das an die Gerechtigkeit und Menschlichkeit appellierend, seine gefangenen Söhne fordert, und das ist wohl auch der Zweck der Kundgebungen, auch der geistlichen. Die Aufforderung vorläufiger Forderungen, die die Regierung einfach nicht erfüllen kann, weil sie die Regierung eines Leides besiegten und ohnmächtigen Volkes ist, unterliegen man daher lieber, um nicht den Anschein zu erwecken, die Regierung tue nicht alles, was sie vermag.

Nur 5 Pfund Kartoffeln.

Durch die ungnädige Witterung sind die Zufuhren von Kartoffeln erheblich zurückgefallen. Die Stadtkartoffelstelle hat sich deshalb in Ueber-einkünfte mit der Deputation gegenwärtig gesehen, die Kartoffelmenge für diese Woche auf 5 Pfund herabzusetzen. Es ist dies eine vorübergehende Maßnahme. Als Ersatz für den Verlust der zwei Pfund Kartoffeln gelangt ein 1/2 Pfund Brot und ein halbes Pfund Mehl, vorzugsweise Weizenmehl, auf Lebensmittelkarten zur Verfügung.



**Rousse u. Hultsch**  
Gastwirtschaft  
„Zwei Frauen“, 1. Ost. Bastei  
Gastwirtschaften,  
Gemischtwaren  
Rader, 10. Ost. Bastei  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bld. Ormann

**Neumarkt**  
Bäckerei, Pfefferkucherei  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kuchen, Süßwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**C. Jensen, Ring 88**  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kuchen, Süßwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wipera, Ring 67**  
Fahrräder u. Schlosser  
Reinhold, 10. Ost. Bastei  
Fahrräder u. Musikwerke  
Linnert, Julius, Ring 10  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Jante, St. Straße 16 a**  
Haus- und Küchengeräte,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Korbar, Ring 45**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Neustadt OS.**  
Bierbrauerei  
Seidrich, H.  
Dampfabrik und  
Chemische Waschanstalt  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Seidrich, H.**  
Dampfabrik und  
Chemische Waschanstalt  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Marie Müller**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

Schokoladen, Zuckerwaren  
Sarg & Franke, Ring 43  
Spezialhaus für Damenputz  
**Kallek, A.**  
Wäsche, Schürzen,  
Wengler, Franz, Ring 43  
Tuch- und Modewaren  
**Ziegler, Rich.** Ring 49, 50

Uhren, Goldwaren  
**Franz David** Ring 11  
Nadel, Nähnadel, Oberbastei 8  
Zahnarzt, Plomben  
**Carl Paul, Plomben**  
Sprechst. 19, 1-5, Sonntag 11  
Zöpfe, Haararbeiten,  
Damenfrisuren  
Fähr, Josef, Ring 12  
Zigarren, Zigaretten, Tabako  
Wagner, Josef, Oberbastei 10

**Nimptsch**  
Bäckerei  
Wiese, Theodor, Ring 11  
Brot- und Pfeffer-  
Kuchen, Süßwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Kretschmar, Paul, Ring 5**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Krause, Adolf, Ring 10**  
Pelzwaren, Hüte, Mützen  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Obernigk**  
Frauerei  
**Gramsch, R.** Ring 10  
Elektrotech. Installations-  
büros, Licht- u. Kraftanlagen  
**Wagner, Erich**, Ring 7  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Oels**  
Bäckerei  
Wiese, Theodor, Ring 11  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

Putz-, Weiß- u. Wollwaren  
**Preis, Emil**, Lager Ost. Bastei 2  
Reich, O. W., Ring 28  
Dreher, Schuh, Ring 58  
Schuhhaus  
**Schaepe, Wilhelm** Ring 45  
Spezialhaus  
für Brauereien  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

Uhren, Goldwaren  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Onlau**  
Autos, Fahrräder, Näh-  
maschinen, Gramophone  
**Ettel, A.**, Ring 14  
Telefon 116  
**Tropke, Georg**, Ring 1  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Josef Jaletzke**  
Bierbrauerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Oderschlosschen**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Kreisch, Alfred**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Fortsetzung des Provinz-  
Bezugsquellen-Verzeichnisses**

Eisenwaren,  
Haus- und Küchengeräte  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**95 Plg. Lederwaren  
Bazar**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Riesefeld, S. Nachtig.**  
Herren-Konfektion und  
Maßarbeit  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Metropol-Theater**  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Corwin, C.**  
Möbel und Polsterwaren  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wolke, Ernst**  
Gastwirtschaft  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Pollack, Ernst**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Peiser, Erwin**  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Kaufhaus Robert Groeger**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Rawitsch**  
Buchdruckerei u. Papierh.  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Ludwig Brumentfeld**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Reichenbach**  
Automobil-, Motorräder,  
Fahrräder  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Reichenbach**  
Automobil-, Motorräder,  
Fahrräder  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Apollon Theater**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Böhm, Gustav**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Fuhrmann, Adolf**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Wegner, O.**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Zeise, F.C.**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Friedr. Wendt & Söhne**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Ricoersdorf**  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Ricoersdorf**  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Apollon Theater**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Kaufhaus Müller**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Steine**  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Strehlen**  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Robert Jaekel**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Lorbach, A.**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Central-Kaufhaus**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Central-Kaufhaus**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Bardehle, Ed.**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Trachenberg**  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Robeufsch, R.**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Jung, H. Ludwig**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Trebnitz**  
Bäckerei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74

**Adam E. Straub**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Adam E. Straub**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Adam E. Straub**  
Kolonial-, Weiß-,  
Wollwaren  
Bachert, 10. Ost. Bastei 74  
Brot- und  
Konditorei  
Sofmann, 1. Ost. Bastei 87

**Deutscher Holzarbeiter-Verein.**  
Am 20. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit die Frau unseres Freundes und Verbandskollegen, des Tischlers **Kaiko**  
**Emilie Kalke, geb. Krude**  
im Alter von 60 Jahren.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Mitglieder der **Zahlstelle Breslau**.  
Beerdigung: Montag, nachm. 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Magdalenen-Kirchhofes, Lehmgrabenstraße. 29488

**Öffentliche Anzeigen**

**Abgabe von Kartoffeln.**  
Zum 24. bis 30. 11. 19 werden abgegeben:  
Auf die Kartoffelmarkte Nr. 81 & 82, Kartoffeln,  
Kartoffelzusammensatz für heifende Mütter  
3 Pfd. Kartoffeln.  
Die seit dem 10. 11. nicht besetzten Markte  
halten ihre Gültigkeit bis 30. 11.  
Breslau, am 22. November 1919.  
**Stadt Kartoffelstelle.**  
Junger.  
10403

**Fleischausgabe.**  
In der Woche vom 24. bis 30. November 1919 wird die Fleischmarkte Nr. 48 mit frischem Fleische beliefert. Der Wochenabschnitt einer Vollkaste gilt über 200 g frisches Fleisch mit eingewaschenen Knochen oder 180 g fetteres Fleisch - Fleisch ohne Knochen. Als Abgabepreis gelten die amtlich festgesetzten Höchstpreise. Das Fleisch wird Mittwoch und Donnerstag, am 28. und 29. November, Eingeschnitten nur Montag, am 18. November, nach der im Schlachtstube bekannt gemachten Reifensorte an die Fleischabnehmer abgegeben. Fleischabnehmer, die die Eingeschnitten im Montag nicht abholen, erhalten keine nachgelieferte und werden wegen Unzuverlässigkeit zur Verantwortung gezogen werden.  
Breslau, den 21. November 1919.  
Der Magistrat. 29407

**Bekanntmachung.**

Die Weidennutzung auf den fromsischallischen Menn, Anlandungen und Duhnen der Wasserbauverwaltung Treysen von km 283 bis 248 wird am  
**Donnerstag, den 4. Dezember 1919,**  
vormittags 10 Uhr  
im Gasthause von **Pant Grodell** in Glesne in einzelnen Losen für den Winter 1919/20 bis zum 31. März 1920 meistbietend verpachtet werden.  
Die Bedingungen können bei dem Wasserbauamt Breslau, Neumarkt 1/8, sowie bei dem Wasserbauamt Mählede in Treysen eingesehen werden.  
Breslau, den 20. November 1919.  
Wasserbauamt.

**An die Pferdehalter Breslaus.**

Die neuen Bezugsarten für Pferdefutter werden vom 25. November bis 15. Dezember 1919 in unserem Büro, Herrenstraße 28. III. Zimmer 4, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags ausgegeben und zwar für die Pferdehalter, deren Namen beginnen mit dem Buchstaben:  
A-E am 25.-27. November 1919 einschließlich.  
F-J . 28. November bis 1. Dezember 1919 einschließlich.  
K-L . 2. Dezember bis 4. Dezember 1919 einschließlich.  
M-R . 5. Dezember bis 8. Dezember 1919 einschließlich.  
S . 9. Dezember bis 11. Dezember 1919 einschließlich.  
T-Z . 12. Dezember bis 15. Dezember 1919 einschließlich.  
Mitbringen sind nur an diesen Tagen die alte Bezugsliste und eine Bescheinigung des zuständigen Polizeireviere über die tatsächliche Anzahl von Pferden. Die Polizeireviere haben Sorge zu der Bescheinigung zu erhalten.  
Um ein rasches Abfertigen zu ermöglichen, bitten wir, obige Formulare genau und sorgfältig auszufüllen und vor allen Dingen auch die Morgenstunden zum Umtausch der Karte zu benutzen. Späteres Borten ist sonst unvermeidlich.  
Sobald heute weisen wir auf eine genaue Beachtung der neuen Bezugsliste hin.  
Breslau, 23. November 1919. 29206  
**Stadtverteilungsstelle für Futtermittel.**

**Bei krankhafter Periodenstörung**  
Schwachen u. Unregelmäßigkeit der Perioden  
sie selbst oder durch ärztliche Anweisung  
bewährtes Präparat. Viele freiwillige Dank-  
schreiben. Ferner empfehle  
**Gummiwaren für Damen und Herren**  
Spüllöffeln, Irrigatoren, Leib- u. Monatsbinden  
Katalog kostenlos gegen 50 Pf. Marken.  
**Frau A. Gebauer, Breslau 6 V.**  
Bismarckstr. 1, II, Ecke Friedrich-Wilhelmstr. 26

**Schicke Herrenkleidung**  
aus dem Hause  
**Militär-Mäntel**  
für junge Herren  
für junge Herren  
für junge Herren  
für junge Herren

**Als Verlobte**  
empfehlen sich  
**Alfred Schmale, Brauer**  
**Emmy Höfler, Köchlein u. S.**  
**Schneiderknecht**  
für Frauen u. Mädchen  
**Frau E. Richter,**  
Gartenstraße 30. II. 12457  
Tel. 2100 & 2101 & Rück.

**Schlesiens größte Zahn-Praxis**  
**Barthel, Dentist**  
Poststraße 1  
in den meist. Fällen  
Schmerzlos Zahnziehen  
Zähne u. Plomb. mäs. Preise

**Stoff-Lauben**  
Schweidnitzstr. 49, I. St.  
(Haus Albert Fuchs)  
**Gerde Damme**  
versch. Farb., Meter 12.50

**Baumwoll Kleiderstoffe**  
Satin, Meter 11.75  
**Ein Posten Wolle, Met. 4.75**  
(Schotten)  
**Keine Seide, Meter 12.75**  
**Washseide weiß** Meter 14.25  
**Reinwollen. Kostümstoffe**  
in allen Farben.

**Einfarbige Kleiderstoffe**  
doppeltbreit, Meter 10.75  
**Kostüm- und Rockstoffe**  
140 cm breit, Meter 10.75  
**Wesstoff** Meter 6.95  
**Lodenstoffe für Mäntel**  
135 cm breit, Meter 20.75  
**Kleider- u. Schürzen-Alpaka**  
**Wendestoffe spottbillig!**  
Wiederverkäufer und  
Händler ganz besondere  
Vorteile!

**Alle Sorten Lieferwagen**  
Handarb., preisw.  
**Friedr. Gronau**  
Klosterstr. 3, I.  
Auch auf Teilzahl.

**Möbel u. Polsterwaren**  
aller Art in großer  
Auswahl zu billigen  
Preisen.  
Zeitzahlung bei  
**M. Eisinger**  
Friedrich-Wilhelmstr. 12, I.  
(am Backplatz)

**Frauen-Artikel**  
jeder Art  
**Spüllöffeln**  
in Friedensqualität  
**Gummiwaren** Damen  
Auswahl in allen  
**Frauen-Angelegenheiten**  
Katalog gratis 28403  
gegen 50 Pf. in Marken  
**Ft. Barthel** Breslau 71 M  
Klosterstr. 67, I.

**Weiß-Fluß**  
auch versch. Fälle heilsamer  
**Alvitol**  
ärztlich vielfach erprobt  
und empfohlen. 18270  
Zu haben in allen  
Apotheken u. Drogerien.  
Prospekte u. Proben versand  
Max Hahn, G. m. b. H.  
Berlin SW. 68.

**Wochenpflege-Artikel**  
28473  
Versand u. Einzelverkauf in  
**Gummi-Geschäft**  
**Caro Leder** Gartenstr. 26  
jedenw.  
Sicherer Schutz vor  
**Geruchschädlichkeit**  
Taschentuchapparat nach  
Prof. Meyer a. M. 42  
gegen Nerven-  
Lippen-Verwundungen  
Bismarckstr. 1, II.

**Handschuhe**  
  
sehr billig.  
**Albert Fuchs**  
Schweidnitzstr. 49.

**Kauf**  
**Tischlerleim**  
kauft zu höchsten Preisen  
in Breslau  
**M. Giesel** Zelt. Ring 48/4.

**Gebraucht. Piano**  
nur v. Privat z. kaufen gef.  
Offerten K 125 Exp. d. Stg.  
**Schuhmachermaschine und Nähmaschine**  
auch unbrauchbar oder neu  
sofort zu kaufen gesucht.  
**Karl Wienziors**  
Gräßhenerstraße 45.

**Verkauf**  
Küppen, Aosen, Anzüge,  
Hüte, überzieher billig  
Grundmann, Klosterstr. 28, I.  
**Polierter Schreibtisch** 450 M.  
Albrechtstr. 14  
**Wohnungs-Einrichtung**  
bestehend aus Stube u. Küche,  
1400 M. Einzelmöbel sehr  
billig bei W. Starzer, am  
Friedrich-Wilhelmstr. 12, I.  
(am Backplatz)

**Schränke, Vertikos,**  
in großer Auswahl zu billigen  
Preisen. 28687  
**Häbner, Kaufhofstraße 21.**  
**Goldene Trauringe**  
Wand-, Taschenuhren  
**Schmuckwaren**  
Sprengmaschinen, Platten  
besond. billige Leihgaben  
Weissenburgerplatz Nr. 7.

**Chaiselongue 75 Mk.**  
Umsonst in Tisch und  
Stoff 250.- Mk., Küchen-  
einrichtung, 700.- Mk.,  
Ausgleich u. Stühle (neu)  
sofort zu verkaufen bei  
**Werner, Leuthenstr. 19,**  
Gartenhof 2. Stg. 2934

**Kinderwagen, Nähmaschinen, Grammophone, Lauten, Mandolin, Violinen, Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas, Leiterwagen, Selbstfahrer, Kinder Klappstühle, nur das Beste vom Besten.**  
Teilszahlung gestattet.  
**Mücke, Weldenstr. 25, II.**  
**Möbel**  
auch einzelne Schränke, Vertikos, Kommoden, einzelne Büffets, engl. Bettstellen in guten Matratzen, Sofas in Friedensbezüge zu sehr billigen Cassapreis event. Teilzahlung bei  
**J. Eisinger,**  
am Backplatz 5.

**Goldene Trauringe**  
best. bill. 110er Str. 28 I.  
**Bettfedern, Daunen**  
verfasst 1587d  
**Richter, Jurastraße 18.**  
**Handwagen**  
zu verkaufen. Räder bei Frau  
Eckharts, Zandstraße 32.  
Eine Einbaumrinne zu verkaufen  
bei M. Dorn, Bismarckstr. 37.  
Ein gut erhalt. fah. 29452  
u. 1 Paar neue Schenkelstühle  
zu vol. Waisenstr. 2, II.

**Wollene Kinderstrümpfe**  
preiswert.  
**Gotthilf**  
Gartenstr. 2/4  
am Karpfplatz.  
**Elegante Winter-Mäntel**  
für junge Mädchen von  
70.75 Mk. Letzte Neuheit  
G. Friedländer, Gartenstr. 30.  
Gerren- und Damen-Alpaka-  
Röcke, Hüte, Ohrenspreng-  
Kleider, Schürzen u. An-  
züge, Westen, Strümpfe,  
Schnitten, Handtücher.

**ZIGARETTEN**  
äußerst günstiges Angebot  
**Red Star ohne Mundstück,**  
Fata Morgana mit Gold.  
Abgabe nicht unter 1 Millie, Vorkauf dieses Angebots  
erhalten bis 4% Rabatt, Versand nach außerhalb nur  
gegen Nachnahme. 29454  
**Zigarren-Vogt**  
Frb: Karl Vogt  
Breslau I, Nikolaistraße 63b.

**Samson und CO**  
Atelier für fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen  
bekannt gute Ausführung prompte Bedienung.  
Lieferung v. Bildern zu Fußzwecken i. 2-3 Stunden.  
Vergrößerungen nach jedem, auch  
dem schlechtesten Bilde billiger.  
**Samson & Co.,** Blücherplatz 20.  
Geöffnet Vorkauf v. 8-6, Sonntags v. 10-8 Uhr.  
Bekannt billiges Preise.

**Nur an Wiederverkäufer!**  
Haarnetze 10/38 u. Stirnnetze 40/40  
echtes Haar. 29362  
**MORITZ BERGMANN**  
Antonienstraße 15, Niepoldshof, Portal 7.

**Warum?**  
bewahren Sie alte künstliche Gebisse auf!  
Ich kaufe solche nur 3 Tage u. zahle  
pro Gebiss bis 400 Mk.  
„ Zahn b. 5, 8, 10, 40  
„ jedoch keinen Zahn unter 3 Mk.  
für Platin zahle d. heutig. hoh. Tagespreis.  
Nur Dienstag, den 25.; Mittwoch,  
d 26. u. Donnerstag, d. 27. November.  
Einkauf findet statt in Breslau, nur  
**Hotel Bayerischer Hof**  
Zwingerplatz 3, 1. Stock, Zimmer Nr. 3  
neben dem Stadttheater 29445  
von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

**Eleg. Herren- u. Damengarderoben**  
erhalten Sie billig, wenn Sie alte Sachen durch ersten  
Fachmann wenden und umarbeiten lassen. - Militä-  
mäntel und Sachen werden billig zu modernen Herren-  
und Damenmänteln verarbeitet. Stoffe und Futterstoffe  
werden zur Verarbeitung angenommen. - Auswärtige  
Aufträge schnellstens. 29170  
**M. Futter, Breslau X, Wilhelmstraße 51**

**Moderne Küchen**  
in bester Ausführung und reichhaltigen Mustern vorräthig.  
Besichtigung meines Fotobüros erbeten.  
**Grüschener Holzbearbeitungsfabrik**  
Breslau 24  
Gräßhenerstr. 10. Telefon 2125 und 2505

**Möbel**  
in gebiegender Ausführung und großer Auswahl  
**Nawrath & Comp.**  
Breslau, Gartenstraße 86, Ecke Teichstraße  
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Rote + Geld-Lotterie**  
Die nächste Woche am 3.,  
6., 8., 9. u. 10. Dezember 1919  
Ziehung.  
Hauptgewinne:  
100 000 Mark  
50 000 „  
30 000 „  
20 000 „  
10 000 „  
usw.  
Lose à 4.- Mk.  
Porto u. Liste 50 Pf.  
**B. Klement,**  
Breslau, Ring 22  
Spezial-Lotter. u. Bankgesch.

**Wollene Kinderstrümpfe**  
preiswert.  
**Gotthilf**  
Gartenstr. 2/4  
am Karpfplatz.  
**Elegante Winter-Mäntel**  
für junge Mädchen von  
70.75 Mk. Letzte Neuheit  
G. Friedländer, Gartenstr. 30.  
Gerren- und Damen-Alpaka-  
Röcke, Hüte, Ohrenspreng-  
Kleider, Schürzen u. An-  
züge, Westen, Strümpfe,  
Schnitten, Handtücher.

**Anfertigung eleganter Herren-Bekleidung**  
nach Maß  
auch bei Zugabe von Stoffen  
Reichhaltiges Stofflager  
**Wenden**  
und Umarbeiten von getr. Herren-Garderobe  
**Militär-Mäntel u. Decken**  
werd. zu eleg. Paletots u. Sportjackets umgearb.  
Eilige Bestellungen innerhalb 5 Tagen  
**Gebr. Beugel** Neumarkt 13, I.  
Eing. Breitenstraße  
Telefon 11929

**Arbeitsmarkt.**  
**Ulster- und Joppen-Schneider**  
außer dem Hause  
groß. Lieferanten sowie Masch.-u. Handnäher.  
für die Werkstatt können sich sofort melden. 1579d  
**F. Jerestaw** Herren- u. Knabenkleid.-Fabr., Schloßhöhe 10

**Kraftfahrer, Zeichner, Steindruckerei**  
stellt ein stark reichswehr-Brigade 6 zu Reichswehr-  
Bebingungen. Meldungen ohne obrunsmäßige  
Papiere sind unzulässig.  
Schriftliche Bewerbungen unter Befügung der  
Papiere zu richten an  
**Reichswehr-Brigade 6,**  
Gr.-Rauden (Oberschlesien). 29001

**Tüchtiger Appretent**  
mit allen in der Grob- u. Feilarbeiten vorkommenden  
Arbeiten vertraut, für sofort oder später gesucht. 29417  
**Vereinigte Stroh- und Filzfabriken**  
vorm. Franz König's Nachf. und C. Prager Nachf.  
Grauentstein 1. Schl.

**Tücht. Reizmeister**  
für einen Betrieb von ca. 20 Belagern, wird der sel. ge. dt.  
Meister auf eine durchaus selbständige Kraft. Die weiteren  
Bedingungen beherrschend, kann zeitlich durch Urlaub  
und Urlaub für eine Lebensstellung schaffen. Anträge mit  
Zeugnisabgriffen um. 9. 1919 an die Direktion der Volkswacht.

**Schuhmacher**  
für Peinarbeit, leichte Reparaturen, stellt ein 29486  
**C. LEWIN,** Gartenstr. 7, 2. Hof, III. Stock  
**10 Sakkos u. -Näherinnen**  
**10 Ulster** sucht  
**Giesel, Kirchstraße 22, I.**

**Tüchtige Näherinnen**  
welche selbständig arbeiten können, auf Ulster  
u. d. Kleider, bei höchsten Tarif- u. Lohnen, und  
dauernder Beschäftigung stellt ein im Hause  
29458 **M. Kopczek, Klosterstr. 11.**  
**Hand- und Maschinennäherin**  
zur Herrenkonfektion sucht  
**Heinze, Leuthenstr. 66, II.**

**Tücht. Näherin**  
(Maschine, mit und ohne Fußbetrieb) auf Leinenstoffen  
können sich melden.  
**Klosterstraße 15 hpt. P. Stenzel.**  
**Tüchtige Kosmännherinnen**  
sucht  
**Gensich, Armlinerstraße 19/20, III.**  
**Straten**  
ble auf Schmalhaken gebl. sind, zum Anprobieren von Gassen  
ebenso Frauen, die mit der Hand eise ausbessern (Kleider) ein  
wollen sich bald melden. Bestim. Mählede, 29.

**Näherinnen**  
auf Ulster u. Sakkos können sich melden bei 1586d  
**Schroler, an der Magdalenen-Kirche Nr. 6.**  
**Lehrmädchen**  
fürs Kontor, zum mögl. sofort. Antritt suchen  
**Zuckermann & Weib, Herrenkleiderfabr.**  
Gräßhenerstr. 61/62.  
**Schneidergeselle**  
Fliescher, Gräßhenerstr. 25.  
Hand-Strickerinnen  
und eine Anmalgerin auf Mas-  
chinen f. f. für dauernde Arbeit  
Wolke, Schwinnstr. 44.  
**Mädchen**  
zur Konfektion sucht 12229  
Moses, Bohrauerstr. 5, 6. Hof.  
**Mädchen**  
14-15 Jahre, zum 1. 12.  
oder 1. 1. 20 gef. Wolf,  
Sachsenstraße Nr. 2-4.